



## „Der Akku wird schneller leer“

Von Andreas Holzhausen, Mitglied des Landesvorstandes

Bei jedem Polizeieinsatz ist der Verlauf des Ergebnisses abhängig von den Kolleginnen und Kollegen, welche ihn abzarbeiten haben. Es war schon immer beruhigend, einen erfahrenen, dienstälteren Partner in seinem Team zu haben. Der sog. „Bärenführer“ hatte sich schon lange etabliert und etliche berufsunerfahrene Kollegen in die Materie Polizei eingewiesen.

Professionelles Auftreten, Einschreiten und Bearbeiten des polizeilichen Aufgabenfeldes wird von Vorgesetzten, der Politik und dem Bürger und vor allem von der Justiz zu Recht eingefordert. Diesen Anspruch stellen die eingesetzten Beamtinnen und Beamten auch an sich selbst.

Umso erschreckender für mich waren viele Gespräche mit dienstälteren Polizeibeamten, die mir berichtet haben, dass ihr „Fell“ gegenüber manchem polizeilichen Gegenüber immer dünner wird, ihre Toleranzschwelle dementsprechend schnell sinkt und sie sich nichts mehr gefallen lassen wollen. Was in anfänglichen Dienstjahren öfters geschluckt wurde, stößt nun sauer auf.

Eigentlich denkt man sich, dass dienstältere Kolleginnen und Kollegen über den „Dingen stehen“

müssten, aber genau das ist oftmals nicht mehr der Fall. Ein immer genannter Hauptgrund hierfür war der mangelnde Respekt des polizeilichen Gegenübers vor der Uniform. Die GewaPol-Zahlen zeigen dies alarmierend auf. Darüber hinaus hat das Beschwerdeverhalten des Bürgers, auch bei rechtmäßigem Einschreiten, zugenommen. Die Abteilungen PV der Verbände können ein Lied davon singen.

Es wird eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe werden, diesen verdienten Respekt vor der Polizei nicht weiter verkommen zu lassen.

Lösungen? Zweifelsohne können diese nur gemeinsam erfolgen. Bürger – Politik – Medien – Justiz und die Polizei selbst. Ein jeder ist hier gefordert. Die GdP Bayern steht auch hierzu als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung.

Nicht umsonst fordert sie schon seit Langem die Einführung des § 115 StGB ein. Denn klar ist: Wer einen Uniformträger angreift, greift den Staat mit seinen demokratischen Grundsätzen an. Und das sollten wir zum Wohle aller, vor allem aber zum Wohle unserer Kolleginnen und Kollegen, nicht einfach hinnehmen.

### § 115 StGB (neu)

#### – Tätlicher Angriff auf einen Vollstreckungsbeamten

1. Wer einen Amtsträger oder Soldaten der Bundeswehr, der zur Vollstreckung von Gesetzen, Rechtsverordnungen, Urteilen, Gerichtsbeschlüssen oder Verfügungen berufen ist, während der Ausübung seines Dienstes oder in Beziehung auf seinen Dienst tätlich angreift, wird mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft.
2. In besonders schweren Fällen ist die Strafe Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu zehn Jahren. Ein besonders schwerer Fall liegt in der Regel vor, wenn
  1. der Täter eine Waffe oder ein anderes gefährliches Werkzeug bei sich führt, um diese bei der Tat zu verwenden, oder
  2. die Tat mit einem anderen Beteiligten gemeinschaftlich begeht oder
  3. der Täter durch eine Gewalttätigkeit den Angegriffenen in die Gefahr des Todes oder einer schweren Gesundheitsschädigung bringt.



# GdP Bayern beim Bundeskongress stark vertreten

Dem Landesbezirk Bayern stehen satzungsgemäß 22 Mandatsdelegierte zu, dazu hat der Landesvorstand die Entsendung weiterer fünf Gastdelegier-



ter beschlossen. Erfahrungsgemäß sind immer kurzfristig Delegierte verhindert und so ist sichergestellt, dass die sat-

zungsmäßigen Stimmen für Bayern in jedem Fall gewährleistet sind. Im Vorfeld waren die bayerischen Untergliederungen aufgefordert, über den Landesvorstand Anträge zum Bundeskongress einzureichen. Da teilweise nur die originäre Landeszuständigkeit betroffen war (insbesondere beim Beamtenrecht), wurden insgesamt nur 15 Anträge an den Bundesvorstand weitergeleitet und dort inzwischen durch die ABK beraten und mit einer Empfehlung für den Bundeskongress versehen. So geht es u. a. um die Beitragsgestaltung, eine maßvolle Erhöhung des Sterbegeldes, die Ermäßigung der Mehrwertsteuer auf Medikamente (auch als Ausfluss der hohen Beteiligung bei der damaligen Unterschriftenaktion des VDK), die Wiedereinführung der Altersteilzeit für Tarifbeschäftigte und Vergünstigungen

für Schichtarbeit, die anteilige Jahressonderzahlung für Tarifbeschäftigte und allgemein das Bestreben, die Lebensarbeitszeit wieder herunterzufahren. Insgesamt hat der Bundeskongress über 245 Anträge zu beraten. Sofern die Delegierten einer Satzungsänderung zustimmen, soll über eine sog. Konsensliste mit einer Abstimmung über alle Anträge entschieden werden, die seitens der ABK mit der Empfehlung Annahme versehen sind. Dies würde erheblich Zeit sparen, denn nach derzeitigem Stand könnten wohl so 115 Anträge mit einer Abstimmung angenommen werden – sofern nicht seitens der Delegierten nicht doch Redebedarf zu dem einen oder anderen Antrag dieses Paketes geltend gemacht wird. Wir werden nach dem Bundeskongress über die Ergebnisse berichten. **(PSch)**

## REDAKTIONSSCHLUSS

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember 2014 ist am 6. November 2014. Zuschriften bitte an die Redaktion.



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: **Landesbezirk Bayern**  
Internet: [www.gdpbayern.de](http://www.gdpbayern.de)

**Geschäftsstelle:**  
Hansastraße 17/II, 80686 München  
Telefon (0 89) 57 83 88-01  
Telefax (0 89) 57 83 88-10

**Redaktion:**  
Thomas Bentele  
Hansastr. 17  
80686 München  
Telefon (01 51) 58 54 47 04  
E-Mail: [redaktion@gdpbayern.de](mailto:redaktion@gdpbayern.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36  
vom 1. Januar 2014  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-639X

## Bundesvorsitzender Malchow besucht Wiesnwache

Oliver Malchow besuchte Ende September das Münchner Oktoberfest. Im Mittelpunkt stand der Besuch der Wiesnwache. Ein besonderes Augenmerk legte er dabei auf die einsatztaktische Konzeption des Polizeipräsidiums München. Der Münchner Polizeipräsident Hubertus Andrä und der Wiesnwachleiter Polizeidirektor Peter Hartwich führten Oliver Malchow durch die Wiesnwache und erläuterten ihm ausführlich den Ablauf. Besonders hervorzuheben ist, dass

alle Polizistinnen und Polizisten freiwillig ihren Dienst auf der Wiesn verrichten und das Betriebsklima auf der Wiesnwache besonders gut sei. Leider gab es bereits zwei tragische Ereignisse, die die Wiesn überschatteten. Ein Besucher wurde von einem Taxi überrollt und tödlich verletzt, ein weiterer griff im Klinikum Großhadern Kollegen mit einem Feuerlöscher so heftig an, dass von der Schusswaffe Gebrauch gemacht werden musste. Die Presse berichtete bereits über beide Fälle.



**V.l.:** Clemens Murr (BG Bepo), Christl Kern (BG München), LV Helmut Bahr, PD Hartwich, BV Oliver Malchow, Alexander Baschek (Service GmbH), Michael Bogatzki (BG München), Jürgen Schneider (BG Bepo)



11. LANDESJUGENDKONFERENZ

# Marcel Roppel zum neuen Landesjugendvorsitzenden gewählt

Der 30-jährige Marcel Roppel (Oberbayern Nord) ist zum neuen Landesjugendvorsitzenden der Gewerkschaft der Polizei Bayern gewählt worden. Auf der 11. Landesjugendkonferenz, die am 22./23. September auf der Burg Hoheneck in Mittelfranken stattfand,

Die Delegierten teilten in einer lebhaften Diskussion den anwesenden Polizeipräsidenten ihre Probleme des Alltags mit. Ehrengäste des offiziellen Teils waren u. a. Hubertus Andrä, PP München, Walter Kimmelzwinger, PP Oberbayern Nord, Rudolf Kraus, PP Ober-

pfalz, Reinhard Kunkel, PP Oberfranken, Johann Rast, PP Mittelfranken, Gerhard Kallert, PVP Bereitschaftspolizei.

In ihrem Leitantrag forderten die jungen Polizeibeschäftigten das entsprechende Personal und moderne technische Ausstattung, um den Schutz der Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin adäquat gewährleisten zu können. Für die Teilnehmer war klar, dass Sicherheit niemals zum Luxusgut werden dürfte, sondern ein verfassungsmäßig garantiertes Grundrecht ist, das für alle, unabhängig ihrer finanziellen Möglichkeiten, gewährt werden müsse.

*Marcel Roppel bedankt sich ganz herzlich bei seiner Vorgängerin Birgit Ligotzky.*



**Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion mit Birgit Ligotzky und Marcel Roppel: Wolfgang Ligotzky, Moderator Lorenz Bomhard, MdL Manfred Ländner, MdL Eva Gottstein, LPP Prof. Dr. Wilhelm Schmidbauer.**



berieten über 50 junge Polizeibeschäftigte gewerkschaftspolitische Anträge und wählten dabei auch einen neuen Landesjugendvorstand. Dabei wurden Jennifer Oberhäuser (Schwaben Nord), Manuel Bauer (Oberbayern Nord) und Michael Strehler (Schwaben Süd-West) zu seinen Stellvertretern gewählt. In weitere Vorstandsämter wurden gewählt: Kathrin Billmann (Mittelfranken, Schriftführerin), Franz-Michael Hoiß (Landeskriminalamt, stellv. Schriftführer), Christopher Knust (Oberbayern Nord, Finanzvorstand) und Christian Olschowsky (Oberbayern Nord, stellv. Finanzvorstand).

Am ersten Konferenztag fand der hochkarätig besuchte offizielle Teil der Veranstaltung statt. Unter Anwesenheit zahlreicher Polizeipräsidenten diskutierten MdL Eva Gottstein (FW), Manfred Ländner (CSU), der Landespolizeipräsident Prof. Dr. Wilhelm Schmidbauer sowie GdP-Vorstandsmitglied Wolfgang Ligotzky darüber, ob Sicherheit in Zukunft zum Luxusgut wird.



**Der neue Landesjugendvorstand: Manuel Bauer, Jennifer Oberhäuser, Michael Strehler, Christian Olschowsky, Franz-Michael Hoiß, Marcel Roppel, Christopher Knust, Kathrin Billmann**



# Neue Dienstbekleidung, quo vadis?

Von Clemens Murr, Mitglied des Landesvorstandes

Nachdem zum 1. 8. 2014 der Startschuss für den achtmonatigen Trageversuch der neuen Uniform für die bayerische Polizei und Justiz gegeben worden ist, müssen bereits jetzt die Weichen für das abschließende Rollout (Markteinführung) und die weitere logistische Ab-



wicklung gestellt werden. Bereits im April konnte sich die GdP im Verwaltungs- und Auslieferungszentrum der österreichischen Polizei in Wien ein umfassendes Bild über die Verfahrensabläufe in unserem Nachbarland machen, nun stattete eine Kommission des GdP-Landesbezirks Bayern dem Logistikzentrum Niedersachsen (LZN) einen Arbeitsbesuch ab.

Hannoversch Münden (Hann. Münden) beherbergt diese Liegenschaft und liegt im südlichsten Teil Niedersachsens an der Grenze zu Hessen. 1999 wurde infolge der Auflösung von sog. Bekleidungskammern dieses zentrale „Beschaffungsamt“ für Dienstbekleidung der Polizei für ganz Niedersachsen aus der Taufe gehoben. Bereits bis 2004 hatten sich die Länder Mecklenburg Vorpommern, Schleswig-Holstein und die Hansestädte Bremen und Hamburg dieser Institution angeschlossen und wickeln seither gemeinsam die Beschaffung und Auslieferung von Dienst- und Schutzkleidung für ca. 45 000 Uniformträger bei der Polizei in diesen Bundesländern ab. Auch anderweitige Uniformträger bei der BAG, dem Forst oder beispielsweise Ordnungsämtern aus dem gesamten Bundesgebiet und sogar Österreich nutzen zwischenzeitlich die

Kompetenz des LZN, somit ergibt sich die beachtliche Zahl von 65 000 Uniformträgern, die über dieses Leistungszentrum derzeit ausgestattet werden.

Durch den Geschäftsführer des LZN, Herrn Frank Hintze, sowie den leitenden Mitarbeitern Frau Ariane Schmidt und Herrn Andreas Lanz wurden der bayerischen Delegation mit dem Landesvorsitzenden Helmut Bahr an der Spitze die Rahmenvorgaben und Verfahrensabläufe bis ins letzte Detail veranschaulicht.

Das LZN ist ein Landesbetrieb (ist organisatorisch dem Innenministerium Niedersachsen unterstellt) und arbeitet komplett entgeltfinanziert. Dies hat zur Folge, dass der Betrieb nicht auf Gewinnerzielung gerichtet ist und ausgehandelte Preisvorteile in vollem Umfang an die Kolleginnen und Kollegen weitergegeben werden. 2008 wurde ein weiteres Geschäftsfeld erschlossen: Waren und Dienstleistungen werden seither ebenfalls für das Land Niedersachsen, aber auch für beispielsweise Krankenhäuser, Kommunalverbände oder Feuerwehren in ganz Deutschland kostengünstig beschafft. „Von der Büroklammer bis zum Hubschrauber“ veranschaulicht dieses Geschäftsfeld sehr prägnant. Das Sortiment beinhaltet neben Tankkarten, Verkehrsschildern, Dienst-Kfz oder auch Kriminaltechnik auch ausgefallenste Artikel. Selbst die Bundeswehr zeigt derzeit Interesse an einer Kooperation. Insgesamt ergibt sich daraus ein derzeitiges Gesamtumsatzvolumen von knapp über 100 Mio. Euro, bewerkstelligt von derzeit 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Zurück zum Polizeibereich ist festzustellen, dass das LZN als Komplettanbieter auftritt. Auch beispielsweise Sportbekleidung oder Schuhe beinhaltet das Sortiment und selbst polizeiliche Sonderdienststellen wie SEK, MEK oder Hubschrauberbesatzungen werden exklusiv ausgestattet. Die Zulieferfirmen verpflichten sich vertraglich, dass kein Bekleidungsgegenstand auf dem „Freien Markt“ erworben werden kann.

Jeder Kollege erhält (gestaffelt nach Zugehörigkeit zu den Bereichen S, K oder Polizeianfänger) einen monatlichen Dienstbekleidungszuschuss (länderspezifisch unterschiedlich), der vom Dienstherrn auf ein eigenes Konto beim LZN einbezahlt wird. Somit ist die zweckgebundene Verwendung zum Einkauf der Dienstkleidung gewährleistet. Eine Ansparung i. H. v. bis zu zwei Jahreszuschüssen ist möglich. Der Kollege bestellt (versandtechnisch bis zu drei Bestellungen im Jahr kostenfrei) ausschließlich über den eigens kreierten Web-Shop. Jedes der angeschlossenen Bundesländer oder Bereiche erhält dabei einen länderspezifischen oder bereichsspezifischen eigenen Zugang. Bestellt werden kann ausschließlich für die im System eingepflegte Dienststart eines jeden einzelnen Kollegen (z. B. können K-Beamte prinzipiell keine Uniformteile bestellen) in der entsprechenden Größe. Die Maße sind im jeweiligen Personalbogen erfasst (Änderungen sind natürlich möglich), Mehrfachbestellungen (Größenvariationen) sind nicht möglich, somit kann die Retourenquote auf Minimalwerten gehalten werden.

Durch ständige technische Optimierung beispielsweise im Software- oder im Lagerverwaltungsbereich ist es gelungen, die ständig steigende „Kundenzahl“ (zu Beginn ca. 18 000, derzeit ca. 65 000 Uniformträger) ohne nennenswerte Preiserhöhungen für den Endan-



V. l.: Ariane Schmidt, Andreas Lanz, Frank Hintze, Clemens Murr, Heinrich Schminke, LV Helmut Bahr, Carsten Lindemann

wender zu bewerkstelligen. Als absolut priorisiertes Ziel wird demnach die Wirtschaftlichkeit ausgegeben. Die Vorgabe, den Verwaltungsaufwand so gering als möglich zu halten, wird augenscheinlich erreicht. So betrug der Zuschlagssatz (das entspricht dem Verwaltungskosten-



**AUS DEM LANDESBEZIRK**

aufwand) auf die Dienstkleidung zum Start des LZN ca. 50% (das entspricht einem Verwaltungskostensatz von 83 Euro pro Beamten), durch Erweiterung des Leistungsangebots auf, wie bereits erwähnt, andere Bundesländer und Uniformbereiche konnte dieser Wert auf den Status quo von 23% (entspricht 42 Euro pro Beamter) gesenkt werden. Uns wurde offeriert, dass bei einem möglichen Beitritt Bayerns in diesen Verbund eine Senkung des Zuschlagskostensatzes auf bis zu 18% und damit nur noch ca. 36 Euro pro Uniformträger aus Sicht des LZN denkbar wäre.

Ein demnach mögliches Kalkulations-Szenario für den Roll-out und Anschlussbelieferung der künftigen bayerischen Uniformen könnte nach uns vorliegenden Zahlen sein:

Bei 33 000 auszustattenden Kolleginnen und Kollegen der bayerischen Polizei und Justiz ergibt sich nach letzten Berechnungen ein einmaliger Zuschlagssatz für den Roll-out von 4,3% (entspricht ca. 1,7 Mio. Euro bei einer Gesamtsumme von 39,6 Mio. Euro). In der Folge würde sich der Verwaltungskostenaufwand auf die oben erwähnten 18% möglicherweise einpendeln können. Bereits in Bayern propagiertes und für viel Unsicherheit sorgendes Zahlenwerk eines Aufschlags von ca. 23 bis 25% (entspricht bei einer veranschlagten Investitionssumme von ca. 39,6 Mio. Euro für die gesamte Erstausrüstung inkl. einer sog. „Verpassreserve“ immerhin ca. knapp 10 Mio. Euro) schon für den Roll-out konnte uns dagegen von keiner Seite bestätigt werden.

**Fazit für die künftige Vorgehensweise in Bayern:**

Die GdP hält das in Niedersachsen seit knapp 15 Jahren erfolgreich bestehende und topmoderne Zentrum für eine durchaus leistungsfähige Alternative für den Roll-out und die Folgeabwicklung auch für Bayern. Logistisch könnte hierbei auch eine zusätzliche Größenordnung wie die Bayerns mit ca. 33 000 Uniformträgern nach Einschätzung des LZN bewerkstelligt werden. Vom finanziellen Aspekt (insbesondere für die Kolleginnen und Kollegen) her halten wir die Möglichkeit des Beitritts in ein bereits bestehendes Logistikprojekt ebenfalls für nicht uninteressant. Überlegungen, ein eigenes vergleichbares Projekt auch in Bayern zu installieren, stehen wir generell aufgeschlossen gegenüber.

Ein eigenes Dienstleistungszentrum dieser Größenordnung zu errichten und betreiben, muss allerdings hervorragend vorbereitet sein. Sowohl das Zentrum in Wien als auch in Hann. Münden konnte nur mit Vorlaufzeiten von ca. drei Jahren verwirklicht werden. Schnellschüsse geopolitischer oder sonst gearteter Weise könnten den geplanten und erwünschten Roll-out Ende 2016 unserer Ansicht nach durchaus gefährden. Ein bayerisches Logistikzentrum ohne Zusagen über entsprechende personelle, finanzielle und logistische Ausstattung können



**Geschäftsführer Frank Hintze zeigt der GdP-Delegation die Räumlichkeiten des LZN.**

wir nicht für gutheißen. Nach unseren Berechnungen wird ein Personalkörper von konservativ veranschlagten mindestens 30 Beschäftigten vonnöten sein, um unsere ca. 33 000 Uniformträger in einer bayerneigenen Lösung entsprechend bedienen zu können. Dieser Personalansatz dürfte keinesfalls aus dem bestehenden Personalkörper rekrutiert werden. Eine Neuausbringung von Stellen in dieser Größenordnung wäre unabdingbar notwendig, ist aber realpolitisch in der Kürze der Zeit wohl sehr schwer durchzusetzen.

Der aus diesem Gesichtspunkt dann sich ergebende Verwaltungskostensatz muss unter dem Strich vergleichbare oder bessere Konditionen (als die bestehenden Lösungen) für unsere Endanwender, die uniformtragenden Kolleginnen und Kollegen ergeben. Wir können keinesfalls dulden, dass unsere Polizistinnen und Polizisten letztlich die Zeche für falsche Entscheidungen zahlen müssen! Lösungen mit klaren Nachteilen für unsere Beschäftigten erteilen wir eine ebensolche klare Absage!

Durchaus vorstellbar ist für uns ein Szenario, den Verlauf des Roll-outs und der Folgeauslieferungen zunächst

in bewährte aber fremde Hände zu vergeben (entspricht einem Zeitraum von insgesamt etwa fünf Jahren), den weiteren Verlauf aber in eigener, wohlvorbereiteter Regie zu bewerkstelligen, vorausgesetzt die Parameter entsprechen dem eben gesagten. Unangemessener Populismus in eine einzige Richtung, wie zuletzt öfters geschehen, stiftet nur unnötige Unruhe, bedachtsames und wohlüberlegtes Vorgehen ist der Weg zum Ziel.

Prämisse: Überlegungen, welcher Art auch immer, müssen sowohl personell als auch finanziell den Kolleginnen und Kollegen der bayerischen Polizei unbedingt zum Vorteil gereichen!!

Abschließend sei eine Anmerkung zum bisherigen Verlauf des Projektes „neue Dienstkleidung“ für die bayerische Polizei gestattet:

Wir bedanken uns insbesondere bei der gesamten Projektgruppe für die bisher geleistete Arbeit. Sie hat bis dato sehr seriös neben ihrem Alltagsgeschäft die unabdingbaren Schwierigkeiten einer derartigen Mammutaufgabe hervorragend gemeistert. Einen „holprigen“ Ablauf konnten wir bislang nicht feststellen, der bislang vorgesehene Zeitplan konnte einwandfrei umgesetzt werden. Die GdP wird den weiteren Verlauf wie bisher kritisch aber fair und konstruktiv begleiten. Wir wünschen uns für die folgende Zeit bis zum Abschluss ein ebensolches faires und gegenseitig ergänzendes Miteinander sowie gemeinsame gute Entscheidungen im Sinne unserer Kolleginnen und Kollegen! Teilnehmer des LB: H. Bahr, G. Knorr, C. Lindemann, A. Baschek, C. Murr.

**NACHRUF**

**Wir trauern um unsere Mitglieder**

- Czulczio, Horst**, 76 Jahre, KG Würzburg
- Fischer, Reiner**, 59 Jahre, KG Hassberge
- Saur, Udo**, 61 Jahre, KG Nürnberg
- Horbelt, Otto**, 94 Jahre, KG Würzburg

**Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.**



## Eröffnung der Berghütte der BG Oberbayern Süd

Mitte September wurde die „Guggenbichel-Diensthütte“ der BG Oberbayern Süd feierlich eröffnet und eingeweiht. BG-Vorsitzender Michael Ertl



durfte zahlreiche Helfer und Ehrengäste begrüßen und zu einer zünftigen Brotzeit einladen. Natürlich ließen es sich auch der Landesvorsitzende Helmut Bahr und der Geschäftsführer der GdP

Service GmbH, Alexander Baschek, nicht nehmen, die Feierlichkeit zu besuchen.

Die Guggenbichel-Diensthütte ist eine alte Forsthütte, die sich in der Gemeinde Bischofswiesen bei Berchtesgaden befindet. Sie liegt am Fuße des Rauhenkopfes (1604 m über N.N.), der ein Ausläufer des berühmten Untersberg ist. Die Hütte liegt in südlicher Ausrichtung auf einer Höhe von 929 m über N.N. mit direktem Blick auf die Berchtesgadener Berge, u. a. dem Watzmann (zweithöchster Berg Deutschlands). Sie ist ganz bewusst als reine Selbstversorgerhütte eingerichtet und bietet Übernachtungsmöglichkeit für bis zu acht Personen. Die Berghütte steht allen GdP-Mitgliedern ab sofort



zur Nutzung frei. Der Übernachtungspreis beträgt fünf Euro pro Person. Nähere Informationen hinsichtlich Buchung, Anfahrt etc. finden sich auch im Internet unter [http://www.gdp.de/gdp/gdpbay.nsf/id/BG-Oberbayern-Sued\\_Berghuette](http://www.gdp.de/gdp/gdpbay.nsf/id/BG-Oberbayern-Sued_Berghuette). Anfragen zur Berghütte können unter [berghuette@gdpbayern.de](mailto:berghuette@gdpbayern.de) gestellt werden.

## GdP radelt für einen guten Zweck

Die beiden KG-Vorsitzenden Ludwig Hasenmüller, KG Ansbach-Heilsbronn, und Gerald Lechler, KG Dinkelsbühl-Feuchtwangen-Rothenburg o. d. T., verbindet nicht nur das gewerkschaftliche Engagement, sondern auch das Hobby „Radfahren“.

Als Kollege Heinz Schuh, KPI Ansbach, dabei war, Teilnehmer für ein gemeinnütziges Radrennen des CVJM Leutershausen zu organisieren, sagten die beiden sofort ihre Unterstützung zu; die Startgebühren für den guten Zweck übernahm die GdP. Im Rahmen des Altstadtfestes der Stadt Leutershausen fand am 25. 7. 2014 das vom CVJM perfekt organisierte 8. Leutershäuser Altstadtrennen statt.

Der Erlös der Veranstaltung fließt in ein Krankenhausprojekt im Südsudan. Die aus Leutershausen stammende Margit Müller baut dort mit ihrem Lebensgefährten Dr. Rossi Shamir eine Klinik für Krebspatienten auf. Die derzeitige medizinische Versorgung im Südsudan ist abenteuerlich. Einfachste Maßnahmen erfordern von den Helfern viel Einfallsreichtum und Flexibilität. Für Krebspatienten gibt es bisher keine strukturierte Hilfe. Das soll sich mithilfe der Radler ändern.

Die Mannschaft der GdP, bestehend aus Thomas Keitel, PI Heilsbronn, und seiner Freundin Andrea Dorsch, Christoph Riederer, VPI Ansbach, Markus Hilgart, SG E1, Heinz Schuh, KPI Ans-



bach, Ludwig Hasenmüller, PI Ansbach, Gerald Lechler, PI Dinkelsbühl, und Benjamin Haupt, E-Zug Ansbach, belegten am Schluss den 3. Platz der „Mixed“-Mannschaften und den 7. Platz der Gesamtwertung von insgesamt 46 Teilnehmermannschaften und wurde somit auf der Tribüne in ihren GdP-Trikots geehrt.

## JHV der GdP Bad Kissingen – Heftige Kritik an der Beförderungspraxis

Bei der JHV der Kreisgruppe Bad Kissingen wurde der 30-jährige Marcel Löhnert einstimmig zum neuen Stellvertreter des KG-Vorsitzenden Matthias Kleren gewählt. Die Wahl war erforderlich, da der bisherige Stellvertreter, Steffen Malzer, zur PI Mellrichstadt gewechselt war. Der unterfränkische GdP-Chef Holger Zimmermann berichtete als Gast über aktuelle Themen aus dem Bereich der inneren Sicherheit. Heftige Kritik gab es von Zimmermann und den Kissinger Polizeibeamten an den geänderten Beförderungsrichtlinien. „Erfahrene Hauptmeister/-innen sind das Rückgrat unserer Dienststellen“, so Holger Zimmermann. „Durch

die aufgrund einer völlig praxisfremden Rechtsprechung geänderten Beförderungspraxis stehen diese nun plötzlich in einem neuen riesigen Beförderungstau mit bayernweit über 3000 Kollegen.“ Die GdP fordert hier dringend zusätzliche Beförderungsmöglichkeiten. „Ansonsten ist besonders für viele Polizisten an der Basis die „Karriere“ beendet, bevor sie begonnen hat.

Bei der Jahreshauptversammlung konnten Matthias Kleren und Holger Zimmermann mehrere Bad Kissinger Polizisten/-innen für langjährige Mitgliedschaft ehren: Jennifer Heuss, Florian Heuring und Michael Simon für zehn Jahre. Thomas Renninger bringt

es auf 30 Jahre und ein volles Berufsleben, nämlich 40 Jahre, gehören Bernhard Leicht, Karl Köhler und Willy Schneider der Gewerkschaft an. Seit 1964, also über 50 Jahre, hält Dietmar Welzenbach seiner GdP die Treue.



# SO KOMMEN GdP-MITGLIEDER GUT DURCH DEN WINTER!



## Unser Heizölpartner

Mit unserem Partner, der BayWa, ermöglichen wir unseren GdP-Mitgliedern den Bezug von **BayWa eco-Heizölen zu Vorzugskonditionen:**

- einfach und bequem online bestellen
- in ganz Bayern vor Ort
- unkompliziert in der Abwicklung

**Weitere Infos:**

[www.gdpservicegmbh.de](http://www.gdpservicegmbh.de)

**0 89/57 83 88 28**



## Unser Holzpelletspartner

Holzpellets sind die modernste Form verdichteter Biomasse. Für die GdP-Mitglieder bietet die **BayWa Holzpellets in der höchsten Qualität nach ENplus A1:**

- lose oder in Säcken
- frei Haus
- zu Top-Konditionen



**Weitere Infos:**

[www.gdpservicegmbh.de](http://www.gdpservicegmbh.de)

**0 89/57 83 88 28**



## Unser Ökostrompartner

Das Verbrauchermagazin „Ökotest“ (Ausgabe 09/2013) hat **BayWa Ökostrom** mit „sehr gut“ bewertet. Mit Top Vertragskonditionen und den günstigsten Preisen schießt BayWa Ökostrom an die Spitze des Feldes der insgesamt 30 getesteten Ökostrom Tarife.

**Weitere Infos:**

[www.baywa-oekoenergie.de](http://www.baywa-oekoenergie.de)



Grüner Strom  
zertifiziert durch  
EnergieVision e.V.



## Unser Ökogaspartner

Kleiner Aufwand – großer Beitrag zum Umweltschutz: Für die **Biogas-Produkte** von unserem starken Energiepartner BayWa müssen an Eurer Heizungsanlage keine Veränderungen vorgenommen werden. Und den Anteil an Biogas in Eurem BayWa-Ökogas bestimmt Ihr.

**Weitere Infos:**

[www.baywa-oekoenergie.de](http://www.baywa-oekoenergie.de)



Adventskonzerte — 2014 —	Mitwirkende	Eintrittskarten
<p><b>Sonntag</b> <b>30.11.2014</b> 17.00 Uhr St. Martin – Moosach</p> <p><b>Freitag</b> <b>12.12.2014</b> 19.30 Uhr St. Michael – Fußgängerzone</p> <p><b>Sonntag</b> <b>14.12.2014</b> 16.00 Uhr "Alter Peter" – Marienplatz</p> <p> GUTER T O N VERBANDET</p>	<p>Chor der Polizei München Leitung: Stefan Grünfelder</p> <p>Blechbläserquintett des Bundespolizeiorchesters München Leitung: Markus Motschenbacher (am 30.11.2014)</p> <p>Bläserensemble des Polizeiorchesters Bayern Leitung: Wolfgang Koch (am 12. und 14.12.2014)</p> <p>Sprecher: Walter Hunger</p> <p>Musikalische Gesamtleitung: Stefan Grünfelder</p> <p> GUTER T O N VERBANDET</p>	<p><b>St. Martin:</b> € 10,-</p> <p><b>St. Michael:</b> € 10,- (Freie Platzwahl)</p> <p><b>Alter Peter:</b> € 18,- (Kategorie I - Reihen 1-23) € 15,- (Kategorie II - ab Reihe 24)</p> <p><b>Ermäßigungen:</b> Schüler und Studenten € 7,- auf allen Plätzen (gegen Vorlage eines Ausweises) Kinder bis 13 Jahre und Rollstuhlfahrer frei</p> <p><b>Kartenvorverkauf ab Dienstag, 21. Oktober 2014 an unseren Vorverkaufsstellen</b></p> <p><b>Trio Optik</b> Sendlinger Tor Platz 7, Eingang Nußbaumstraße 80336 München, Telefon 089 / 54 50 69 13 Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08.30 Uhr - 18.15 Uhr, Sa. 09.30 Uhr - 13.00 Uhr</p> <p><b>Polizeipräsidium München - Pressestelle</b> Ettstraße 2-4, 80333 München, Eingang Augustinerstraße Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 13.00 Uhr - 15.00 Uhr Telefon: 089 / 29 10 - 2433</p> <p>Bestellung online unter <a href="http://www.polizeichor.de">www.polizeichor.de</a></p> <p>Telefonisch über die Bestell-Hotline: 089 / 29 10 - 2012 (zeitweise Anrufbeantworter)</p> <p>Per Fax mit dem umseitigen Formular 089 / 29 10 - 2003</p> <p><b>Einlass an allen Abendkassen:</b> 30 Min. vor Beginn des Konzertes</p>

